

Kemsthal-Bole

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus geliefert 1 M. durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Btg. auswärts 9 Btg.

Nr. 79.

Dienstag, den 25. Mai 1886.

47. Jahrgang.

Ämthche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Krankenversicherung betr.

Nach Vorschrift des § 8 des Reichsgesetzes vom 15. Juni 1883 über die Krankenversicherung der Arbeiter, und der zu Ausführung dieses Gesetzes ergangenen Anordnungen wird hiemit der ortsübliche Taglohn gewöhnlicher Tagearbeiter bis auf Weiteres folgendermaßen festgestellt:

- | | | |
|--|------|-------|
| 1) für männliche Erwachsene auf | 1 M. | 80 S. |
| 2) " weibliche " " " " " | 1 M. | 20 S. |
| 3) " männliche jugendl. Arbeiter auf | | 80 S. |
| 4) " weibliche " " " " " " " " " " | | 60 S. |

Dieß wird hiemit bekannt gemacht.
Den 22. Mai 1886.

K. Oberamt:
L h y m.

Waiblingen.

Aushebung der Militärpflichtigen.

Die heutige Aushebung der Militärpflichtigen durch die K. Obererzsjakommission für den ganzen Oberamtsbezirk findet auf dem Rathhause in Waiblingen am

Montag, den 7. Juni ds. Js., Morgens 8¹/₄ Uhr
und am **Dienstag, den 8. Juni, Morgens 7¹/₄ Uhr**

statt.

An welchem der beiden genannten Tage jeder Militärpflichtige zu erscheinen hat, wird den Schultheißenämtern in besonderen Ausschreiben und Namensverzeichnissen, die ihnen zugehen werden, eröffnet werden. Sie haben die darin Aufgeführten alsbald auf die betreffenden Tage und die oben bezeichneten Stunden unter Hinweisung auf die Strafen und Rechtsnachteile bei ungehorsamem Ausbleiben vorzuladen. Dabei ist ihnen noch Folgendes einzuschärfen:

- 1) Alle Militärpflichtigen haben sich **pünktlich** zu der ihnen bezeichneten Zeit **rein gewaschen und reinlich gekleidet** im hiesigen Rathhause einzufinden, und wird die Benützung von Bahnzügen keinesfalls als Entschuldigungsgrund für verspätetes Eintreffen angenommen.
- 2) Jeder Militärpflichtige hat seinen **Loosungsschein** mitzubringen, die Lehrgelshen daneben auch noch ihr Prüfungszeugnis im **Original**.
- 3) Mannschaften, welche **schwachsichtig, kurzfristig oder schwerhörig** zu sein behaupten, und solche, welche **schwachsinnig** sind, haben amtlich beglaubigte Zeugnisse von Lehrern, Schul-Inspektoren etc. hierüber vorzulegen. Solche, welche an Epilepsie leiden, haben auf ihre Kosten 3 glaubhafte Zeugen zu stellen.
- 4) Leute, welche **gehörleidend** sind oder zu sein behaupten, haben **mit vollkommen ausgereinigten Ohren** bei der Aushebung zu erscheinen und eventuell Zeugnisse vorzulegen.

Die in Ziffer 3 und 4 hievord genannten und überhaupt alle Zeugnisse, welche auf die **körperliche Tüchtigkeit** von Militärpflichtigen Bezug haben, sind **längstens bis 3. Juni d. Js. hieher** einzusenden.

Alle seit der Musterung durch die Ersakommission eingetretenen Veränderungen durch Zu- oder Abgang von Militärpflichtigen oder durch Bestrafung von solchen, sind, soweit dieß nicht bereits geschehen ist, dem Oberamt **unverzüglich** anzuzeigen. Dasjelbe hat bezüglich etwa nachträglich noch eingetommener Anträge auf Zurückstellung aus Gründen, die erst nach der heutigen Ersakmusterung eingetreten sind, zu geschehen.

Die Ortsvorsteher selber wohnen, soweit sie nicht besonders vorgeladen werden, der Aushebung nicht an. Dagegen werden sie sich des rechtzeitigen Abgangs ihrer Pflichtigen versichern.

Die Eröffnungsurfunden haben die Schultheißenämter auf den ihnen zukommenden Namensverzeichnissen beizufügen, und solche baldmöglichst hieher zurückzusenden.

Schließlich wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß alle Korrespondenzen in Militärangelegenheiten so sehr als möglich zu beschleunigen sind.

Den 18. Mai 1886.

K. Oberamt.
L h y m.

Arbeiten zur Wasserleitung.

Auf dem Bahnhof Waiblingen sollen 2 Wasserkrähen zur Locomotivspeisung mit zuf. 480 m Röhrenleitung erstellt werden. Plan, Voranschlag und Bedingnisheft liegen bei Bahnmeister Marquardt in Waiblingen zur Einsicht auf, wo auch jede weitere Auskunft erteilt wird.

Tüchtige Unternehmer wollen ihre Offerte in Prozenten des Voranschlags ausgedrückt

bis 3. Juni ds. Js.

schriftlich hier einreichen. Auswahl unter den Offerenten wird unbedingt vorbehalten.
Schorndorf, den 23. Mai 1886.

K. S.-Betriebs-Bauamt:
W u n d t.



Waiblingen.

Zehntschener-Verpachtung.

Die verschiedenen Räume in der Zehntschener werden am

Samstag, den 29. ds. Mts.

Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhause hier wieder auf 1 oder mehrere Jahre verpachtet, wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Den 21. Mai 1886.

Stadtschultheißenamt.

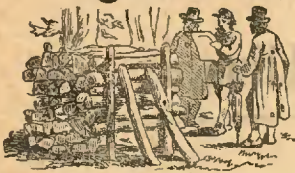
Zur Anfertigung von Druckarbeiten

aller Art

empfiehlt sich bei schneller & billiger Bedienung

die Buchdruckerei von C. F. Buech.

**Revier Sohengehren.
Stamm-, Küfer-
und Brennholz-
Verkauf.**



Am
Dienstag
den 1.
Juni
Vormit-
tags 10

Uhr bei Gottlieb Aumärter in
Schlichten aus dem Staatswald
Oberer Rappenhau 50 Schäl-
eichen mit 8 Fm.; Am: 50 buchene Scheiter,
89 dto. Prügel und Anbruch; 27 birchene
Prügel und Anbruch, 8 eichene Schäl-
roller, 34 dto. Prügel, 34 dto. Reiz-
Prügel; aus Buchenthor: Am: 46
buchene Anbruch, 10000 meist buchene
gebundene Wellen, 7 Am. eichen An-
bruch; worunter Küferholz; aus
Stetter-Schlag wiederholt 319 Am.
buchene Prügel.

Zusammenkunft zum Vorzeigen
Morgens 7 Uhr am Buchenthor, um
8 1/2 Uhr im Rappenhau, auf dem
Ebersbacherweg.

**Revier Geradstetten.
Eichenschälholz-
Verkauf**



Am
Mittwoch
den 2.
Juni
Vormit-
tags 10

Uhr aus dem Staatswald Abelesanne,
25 eichene Gartenpfosten, 2 Forchen,
V. Cl., 15 Gerüststangen, 155 Stf.
Hopfenstangen I-IV. Cl. 50 Am.
eichene Prügel, 38 dto. Reiz-Prügel.
Zusammenkunft am Forstbrunnen.

Waiblingen.

Verloren

letzten Samstag von Waiblingen
bis Bad Neustadt ein

**Manchettenknopf mit
echter Stein.**

Abzugeben gegen Belohnung
wo? sagt

die Redaktion d. Bl.

Waiblingen.

Zu vermieten

ein heizbares

Zimmer

mit Küche bei

G. Gersbacher.

Gegen Husten, Catarrhe etc.

gibt es kein besseres angenehmeres
und sicheres Hausmittel als der
durch unzählige Anerkennungen
von berühmten Ärzten und ge-
nesenen Personen aller Stände
ausgezeichnete rheinische

Traubenbrusthonig

welcher

allein nicht

mit nebigem

Fabrikstempel in

Flaschen à 1, 1 1/2

und 3 Mk. käuflich

in Waiblingen allein bei

Conditor Chr. Wieland.



Waiblingen.

Bekanntmachung betr. Friedhof-Ordnung.

Wiederholt werden in Nachstehendem die orts- und feldpolizeilichen
Vorschriften in Betreff der Friedhof-Ordnung unter Strafandrohung im
Falle Zuwiderhandlung bekannt gemacht.

Friedhof-Ordnung. (Landespolizeistr.-Ges. Art. 24.)

1) Die Einfassungen der Gräber von Erwachsenen müssen gleiche
Länge und Breite haben und zwar müssen sie mit Einschluß der
Steine oder des Zauns 2 m 15 cm lang und 1 m breit sein.

Die Einfassungen der Gräber von Kindern dürfen eine Länge
von nicht mehr als 1 m 72 cm und eine Breite von nicht mehr
als 86 cm haben.

2) Die Einfassungen der Gräber von Erwachsenen sind so anzu-
legen, daß sie nach allen Seiten 30 cm von einander entfernt
und außerdem in gleiche Linie mit einander kommen, damit die
Zwischenräume leicht begangen werden können.

Die Einfassungen der Gräber von Kindern haben jedenfalls
oben in gleiche Linie miteinander zu kommen und sind auch so
anzulegen, daß die Zwischenräume leicht zu begehen sind.

3) Auf den Gräbern dürfen nur Ziergesträuche gepflanzt werden
nicht aber Bäume, deren Pflanzung auf passende Plätze der
Stadt vorbehalten bleibt.

4) Diejenigen, welche ein Grab mit einer Einfassung, einem Kreuz,
Grabstein oder Ziergesträuchen versehen oder versehen haben,
sind verpflichtet solches stets in Ordnung zu erhalten, widrigen-
falls es von Seite der Stadt auf Kosten der Angehörigen ge-
schehen würde.

5) Grabsteine oder Kreuze sind innerhalb der Einfassungen auf-
zustellen.

6) Das Abrupfen von Blumen u. auf fremden Gräbern, wie über-
haupt jede Beschädigung ist bei Strafe verboten.

7) Kinder dürfen nur unter Aufsicht von Erwachsenen, welche für
solche verantwortlich sind, in den Gottesacker.

8) Das Einsteigen in den Gottesacker ist verboten.

Bemerkt wird, daß nach oben Punkt 1 die Einfassungen der Gräber
aus entsprechenden Steinen oder aus einem Zaun zu bestehen haben,
also Dachplatten, welche keine Dauer haben, nicht verwendet werden
dürfen.

Den 22. Mai 1886.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Liegenschafts-Verkauf.

Frau Oberamtsarzt Dr. Weilstädter Witwe hier bringt auf dem
Rathause dahier am nächsten

Samstag, den 29. ds. Mts.,

Vormittags 11 Uhr

folgende Grundstücke im öffentl. Aufsteig zum Verkauf:

- 25 Ar 67 M. Baumgut hinter der Kirche, neben der
Schorndorfer Straße,
angekauft um 1600 Mk
- 16 Ar 46 M. Acker am Kleinhappacher Weg, mit Kar-
toffeln und Welschkorn angepflanzt,
angekauft um 450 Mk
- 20 Ar 25 M. Wiese am Kezenbach
angekauft um 850 Mk
- 20 Ar 87 M. Weinberg an der Korber Staig,
mit Klee angeblümt,
angekauft um 650 Mk

Hiezu sind die Liebhaber eingeladen.

Den 22. Mai 1886.

Ratschreiberei.

Beinsteiu.

Nachricht an

Erbschaftsgläubiger.

Der Nachlaß des

† Johann Friedrich Killinger,

gewes. Webers in Beinsteiu

ist um 1743 No 14 überschuldet und die Erbschaft ausgeschlagen.

Wenn nun nach Ablauf

von 2 Wochen

die Eröffnung des Konkurses nicht beantragt ist, so wird die Activ-Masse
veräußert und unter die bekannten Gläubiger verteilt, wobei aber diejenigen
Gläubiger, welche die Anmeldung ihrer Forderungen versäumen nicht be-
rückichtigt werden könnten.

Den 21. Mai 1886.

Teilungsbehörde.

Lehr-Verträge

sind stets vorrätig bei

G. F. Sud.

Waiblingen.

Guten reifen

Bachstein-Käse

empfiehlt bei Abnahme ganzer Laibchen
das Pfund zu 30 Pfg.

Gottlob Weiß.

9 Tage.



Bremen.

Amerika.

**Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd**

kann man die Reise
von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Näheres bei dem
Hauptagenten

Johs. Rominger, Stuttgart,

und dessen Agenten:

Im. Scheffel, Waiblingen.

Julius Fink, Winnenden.

In den meisten Staaten patentirt.

R.-Patent No. 30894

CACAO LOBECK

absolut reines, leicht lös-
lich entöltes Cacao-Pulver, an-
gefertigt ohne übliche Pottasche
oder Soda.

Fabrik: **Lobeck & Co., Dresden,**
R. S. Hoff.

Vorrätig bei Herrn

Friedr. Kayser

Conditor.

Schmiedeu D.-A. Cannstatt.

Einem Wochenlöhner

oder Tagelöhner sucht

Paul Bürkle.

Frisch gebrannten Kalk

liefert bei Abnahme von ganzen Wag-
gonladungen franco Station Stutt-
gart u. zu 60 Pfennig per Ctr.

die chemische Fabrik
Heilbronn.

**Niederländisch-Amerikanische
Dampfschiffahrts-Gesellschaft**

Direkte und regelmäßige Postdampf-
schiffahrt zwischen

Rotterdam New-York.
Amsterdam

Comfortable Ein-
richtung. — Abfahrt
von und nach New-
York jeden Samstag.

Billigste Über-
fahrtspreise für Kajüte und
Zwischendeck.

Nähere Auskunft wegen Güter-
Transport und Passage erteilen die
Direktion in Rotterdam, die
Generalagenten für Württem-
berg **Carl Anselm, Nr. 19**
Königsstraße in Stuttgart, und
**Langer und Weber in Heil-
bronn,** sowie deren Bezirks-Agent
Gottlob Weiß in Waiblingen

Waiblingen.

Den Ertrag von ungefähr 12 Viertel

ewigen Alee

Sehr schöner Bestand, im Weidach und Pflaster, setzen dem Verkaufe aus und laden hiezu Liebhaber auf kommenden

Mittwoch, Vormittags 7 Uhr
in unser Comptoir ein

Herm. Hess & Sohn.

Chr. Saags' geruchlos-salzartiges

Pflanzennähmittel,

von mehreren Autoritäten, namentlich vom Direktor der Gartenbauzeitung Herrn Dr. W. Neubert untersucht, erprobt und begutachtet, vorzüglich gut für Topfgewächse aller Arten, ist zu haben bei Buchdrucker Buch in Waiblingen das Päckchen (25 Gramm zu 25 Liter Wasser hinreichend nach inliegender Gebrauchsanweisung) zu 30 Pf. loco, nach auswärts gegen Einsendung von 35 Pf. in Marken franco.

Zeugnisse der Neuzeit.

Chr. Saags' Pflanzennahrung habe ich erprobt und vorzüglich gut befunden, daher ich allen Blumenfreunden dieses billige Mittel bestens empfehlen kann.

Möhringen a. d. F., den 10. Juni 1885.

Adam Staiger, Kaufmann.

Vergleichen: Frau Fabrikant Schütt in Birkach und Herr Fasanenmeister Reinhold auf Hårdtle bei Weil im Dorf.

Hauptproben der Neuzeit.

1. ein beim Absterben angelangter Resedenstock erholte sich nach dreiwöchigem Gebrauch dieses Salzes vollkommen, blüht wieder in üppiger Fülle seinen feinen Wohlgeruch spendend;
2. ebenso steht ein 22jähriger Fikus (Hochzeitsgeschenk en miniature) bis über Mannsgröße gediehen, wegen defektem Zustand vorigen Herbst ganz abgelegt, verjüngt da in gleicher Höhe mit mehr als 35 handgroßen, jungen, saftig-grünen Blättern durchaus noch Nachtrieb zeigend und verheißend zur Augenlust und Freude eines jeden Liebhabers und Kenners.
3. sproßt und treibt nach 14tägiger Anwendung ein Cactus zur Blüthe, der durch kein anderes Mittel seit 5 Jahren zum Blühen gebracht werden konnte.



Bewährtestes Stärkemittel
Enthält alle nöthigen Zusätze

**MACK'S
Doppel-Stärke**

Überall vorräthig à 25 Pf. pr. 1/2 Carton
Alleiniger Fabrikant H. Mack in Ulm.

Württemberg.

** An der Kammer der Witwe Hartmann in Korb sind schon seit einigen Tagen blühende Trauben zu sehen.

Stuttgart, 22. Mai. (Unglück.) An dem Neubau Ecke der Schwab- und Augustenstraße ereignete sich ein schweres Unglück. Nachdem erst vorgestern vormittag 3 Arbeiter die Brüder Supper und Schlosser Böhm vom Gerüst stürzten und ins Katharinenhospital verbracht werden mußten, stürzten gestern nachmittag wieder 3 Arbeiter vom zweiten Stockwerk herunter. Das Unglück soll dadurch entstanden sein, daß Bausteine auf das Gerüst stürzten, dieses durchbrachen und die Leute mit in die Tiefe nahmen. Ein Arbeiter, Maurer Fleischmann, verheiratet, welcher unter die Steine kam, starb alsbald, der zweite, Maurer Schindelman, gleichfalls verheiratet, von Heselach, dessen Frau gestern entbunden wurde, ist seinen Verletzungen im Katharinenhospital erlegen, während der dritte, Maurer Arbogast von Waiblingen, nur am Fuße verletzt ist. Die Unglücksstätte war gestern Abend stark besucht.

Canstatt, 20. Mai. In der heutigen gemeinschaftlichen Sitzung beider bürgerlichen Collegien wurden die näheren Bedingungen zwischen der Stadtgemeinde und Eisenbahnverwaltung, den Bahnhofsbau betr., festgestellt. Nach denselben wird die Ueberbrückung am Badwegdurchlaß resp. der verlängerten Königsstraße eine Breite von 41,7 M. haben, die Straßenbreite beträgt 15,5 M. mit erhöhten Trottoirs auf beiden Seiten, die lichte Höhe 3,5 M. Bei der Karlsstraßenüberbrückung sollen die steinernen Pfeiler durch eiserne Säulen ersetzt werden. Durch Tieserlegung der Straße und Höherlegung des Bahnplanums wird eine lichte Höhe von 3,3 M. erreicht werden, so daß auch hier eine Verbesserung der Verkehrsverhältnisse geschaffen wird. Ferner sucht die Eisenbahnverwaltung darum nach, event. Falls die jetzt 25 M. betragende Ueberbrückung auf 50 M. erbreitern zu dürfen, wogegen von Seiten der Gemeindevertretung nichts eingewendet wurde. Beide Durchlässe müssen von Seiten der Stadt beleuchtet werden, ebenso ist die Unterhaltung der Straßen und Trottoirs Sache der Stadt; dagegen soll das weitere Anstehen von Seiten der Eisenbahnverwaltung die Trottoirs anzulegen, als dem Ortsbaustatut zuwiderlaufend, zurückgewiesen werden. Die Abtretung resp. Verlegung des Badwegs und einiger Nebenwege im Sand und auf dem Seelberg wird gutgeheißen. Nach dem vorgelegten Plan werden, um größere Geleisabstände zu bekommen, der Güterschuppen abgebrochen

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart.

Versicherungs-Gesellschaft auf volle Gegenseitigkeit
unter Aufsicht der K. Württ. Staatsregierung.

Lebensversicherung, Renten-, Militär- und Aussteuer-Versicherung.

Versicherungsbestand Ende 1885:

In der Lebensversicherung: 10 864 Policen mit versichertem Kapital von ca. 29 Millionen Mark.

In der Renten- u. Kapitalversicherung: 22 934 Policen mit versicherter jährlicher Rente von ca. Mk. 700 000.

u. versichertem Kapital von ca. 7 Millionen Mark.

Gesamtvermögen über 50 Millionen Mk., darunter außer den Prämienreserven mehr als 4 Millionen Mk. Extrareserven.

Niedere Prämienätze.

Hohe Rentenbezüge.

Aller Gewinn kommt den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

Dividendengenutz bei der Lebensversicherung schon nach 3 Versicherungsjahren.

Dividende der Lebensversicherung zur Zeit 25% der Prämie.

Dividende der Rentenversicherung seit 25 Jahren nicht unter 10% der Rente.

Nähere Auskunft, Statuten, Prospekte und Antragsformulare bei den Agenten: in Waiblingen bei: Simon, Oberamtspfleger, Stetten: Bäuchle, Schultheiß; Winnenden: S. Sugg, Stadtmusikus.

Stuttgart.

Gelegenheits-Kauf.

Aus Konkursmassen und Zwangsvollstreckungen werden während der Messe weit unter Preis ausverkauft:

Damenkleiderstoffe jeder Art, schon von 40 Pfg. an, Cachemires schwarz und farbig, Sommerpaletots und Manteletts für Damen, Kragen, Manchetten, Socken, sowie sonstige verschiedene Weißwaren für Damen und Herren; Vorhangstoffe gute Qualität, breite von 60 Pfg. schmale schon von 25 Pfg. an, sowie viele sonstige

Manufakturwaren

alles unter Preis.

Ecke der Hirsch- & Engenstraße
Nr. 9 im ersten Stock.

und weiter zurückverlegt, die Lokomotivschuppen gleichfalls abgebrochen und auf das Terrain des abzugrabenden Seelbergs verlegt. Ferner beabsichtigt die Eisenbahnverwaltung, vom Güterschuppen einen Verbindungsweg mit der verlängerten Königsstraße anzulegen. Die Kosten für Anlegung der Königsstraße vom Wilhelmplatz durch den Garten von Heines Erben betragen 16 280 M., die Regulierung der Karlsstraße 3400 M., somit rund etwa 20 000 M., welche Summe durch ein Anlehen beschafft werden soll. (C. J.)

Neckarsulm, 20. Mai. Heute nachmittag wurde die Bahnlinie vom Heilbronner Salzwerk an den hiesigen Bahnhof durch eine Probefahrt eröffnet.

Besigheim, 21. Mai. Am 6. ds. Mts. wurde in einer Hütte auf einem auf Besigheimer Markung befindlichen Acker die Leiche eines Erhängten aufgefunden. Die Nachforschungen ergaben, daß der Selbstmörder der 60 Jahre alte verwitwete Weingärtner Christof Böhm von Asperg, Oberamts Ludwigsburg, war. Derselbe war dem Schnapstrinken ergeben und infolge dessen körperlich und geistig herabgekommen.

Murrhardt, 21. Mai. Beim Aufrichten einer älteren Scheune, die verlegt wurde, wich gestern beim Einbau des Dachstuhl das Gebälk und stürzte zusammen. Drei der Arbeiter stürzten von der Höhe des 3. Stockwerks durch das Gebälk, indem kein Boden gelegt war, in die Tiefe, wobei dem einen durch einen nachstürzenden Balken ein Fuß am Knöchel zerquetscht wurde, während der andere schwere Verletzungen an Kopf und Füßen erlitt; der dritte kam mit dem Schrecken davon und konnte heute wieder seiner Arbeit nachgehen.

Deutsches Reich.

— Die Konservativen im Reichstag sollen beabsichtigen bei der Beratung der neuen Branntweinsteuervorlage irgendwie auf das Monopol zurückzukommen. Ein Erfolg ist hiervon natürlich nicht zu erwarten. Vom Centrum wird es abhängen, ob auf Grund der neuen Vorlage etwas zu Stande kommt. Man glaubt, daß sich eher für den Nebenentwurf (Erhebung der Konsumsteuer beim Brenner und Großhändler) als für den Hauptentwurf (Erhebung beim Einzelverkäufer) eine Mehrheit, vielleicht für eine gegenüber der Vorlage etwas niedriger zu bemessende Steuer, finden wird. Es wäre wenigstens etwas, aber im Ganzen doch nichts weiter als eine neue Flickerei auf dem finanziellen Gebiet, während die Großstaaten rings um uns her mit Leichtigkeit ihre

Hunderte von Millionen aus Quellen ziehen, die bei uns wegen des Eigenfinns der Parteien nur tröpfeln, statt zu fließen.

In Kiel sind kürzlich wegen Aufruhrs 6 freikundige Malergesellen verhaftet worden, welche ihre Kollegen gewaltfam von der Arbeit abhielten. — Auch über die Verhängung des kleinen Belagerungszustandes über die Stadt Sprenberg wird dem Reichstag unmittelbar ein Rechenschaftsbericht zugehen.

Italien.

Catania, 20. Mai. Auf dem Aetna haben sich 11 Krater geöffnet, darunter drei von erschreckender Größe. Die Lava ergießt sich auf einigen Punkten in einer Breite von 200 Meter. Der Centralkrater speit bloß Dämpfe und Asche aus.

Oesterreich-Ungarn.

Budapest, 21. Mai. Ueber das Komplott gegen den Fürsten Alexander wird der „Revue de l'Orient“ aus Burgas gemeldet, daß 8 Verschwörer, darunter der russische Exkapitän Sobokow, 2 Griechen, 2 Montenegriner, 1 Pope im Hause Garanow's am 17. ds. Mts. beschloffen, den Fürsten zwischen Mios und Burgas wenn möglich lebendig dingfest zu machen. 30 Männer unter Führung des Studenten Sobokow sollten den Anschlag bei Kamischit ausführen. Ferner wurde beschloffen, Karawelow zu ermorden, die Telegraphendrähte abzuschneiden, die Revolution zu proklamieren und die russische Okkupation vorzubereiten. Die Verschwörer wurden von einem Popen vereidigt. Der Bauer Mihalow hat das Komplott verraten und es sind nun sämtliche Komplizen verhaftet. Der Fürst trifft morgen in Warna ein.

— „Unter den zu Burgas wegen einer Verschwörung gegen das Leben des Fürsten Alexander Verhafteten befindet sich ein russischer Offizier Namens Rabokow; der russische Konsul in Burgas hat gegen diese Verhaftung Verwahrung eingelegt. (R. 3.)

Griechenland.

Athen, 21. Mai. Die Bildung des neuen Kabinetts durch Tripupis hat stattgefunden. — Das Kabinet ist folgendermaßen zusammengesetzt: Tripupis Vorsitz, Finanzen und einweiliger Krieg; Wulpiotis Justiz; Manetas Kultus; Dragumis Auswärtiges; Lombardos Inneres; Theodoraki Marine. — Es heißt an der türkisch-griechischen Grenze bei Larissa seien zwischen den beiderseitigen Vorposten Schüsse gewechselt worden. — Tripupis hatte, so meldet „Agence Havas“, die Absicht, heute den Erlaß betreffs der allmählichen Abrüstung zu verkünden; aber die Vorfälle an der Grenze veranlassen ihn, damit zu zögern. Er wird handeln, als ob Ultimatum und Blokade nicht vorhanden seien, ohne den Mächten eine Anzeige zu machen. Wenn die Mächte trotz der Abrüstung die Blokade fortsetzen, wird er keinen Schritt thun, um sie zur Aenderung ihres Verhaltens aufzufordern, das alsdann nicht zu rechtfertigen sein und die Entrüstung der öffentlichen Meinung Europas erregen würde.

Athen, 22. Mai. An der Grenze herrscht vollständige Ruhe und die Befehlshaber der türkischen und griechischen Vorposten haben sich über die Abfassung eines Protokolls geeinigt, worin erklärt wird, daß die gestrigen Feindseligkeiten, durch beiderseitige Mißverständnisse hervorgerufen worden seien. Außerdem ist hier von türkischer Seite die Erklärung abgegeben worden, daß keine feindliche Absicht vorliege. — Die Kammer wird voraussichtlich auf 40 Tage vertagt werden.

Athen, 22. Mai. (Telegramm der „Agence Havas“.) Wie es heißt, hätten die Türken auf der Linie Melouna-Kavani und gegen Marelli das Feuer eröffnet. Die Griechen hätten die Türken zurückgeworfen und einige türkische Stellungen besetzt.

Athen, 23. Mai. (Telegramm der „Agence Havas“.) Die Feindseligkeiten haben heute früh auf denselben Linien wieder begonnen. Die Türken rücken in beträchtlicher Anzahl heran.

Athen, 23. Mai. General Sapundzaki meldet heute von der Grenze, daß das Feuer der Vorposten auf beiden Seiten eingestellt sei.

Amerika.

New York, 21. Mai. Frau Bendleton, die Gattin des Unionsgesandten in Berlin, wurde bei einer Fahrt aus dem Wagen geworfen und getötet.

New York, 20. Mai. Aus Kansas wird über folgenden Fall von Lynchjustiz berichtet: Vorigen Samstag wurde die Frau eines in Seward County, Kansas, wohnhaften Farmers Jakob Freimuth von Fritz Kupin, einem Deutschen, welchem Freimuth Obdach gewährt hatte bis er Arbeit finden würde, vergewaltigt und darauf ermordet. Als der Mann nach Hause kam und seine Frau tot fand, erschok er sich. Der Mörder wurde mehrere Meilen vom Schauplatz des Verbrechens in einer Schlucht entdeckt. Die entrüstete Menge holte ein feuriges gesatteltes Pferd herbei. Das Ende eines langen Lassos wurde sodann dem Mörder um den Hals befestigt, während das andere Ende um den Sattelknopf geschlungen ward. Hierauf wurde das Pferd losgelassen und unter dem Geschrei der Leute und unter dem Knallen von Revolvern und Flinten riß es den Verbrecher mit sich fort. Nachdem das Tier fast 5 Meilen gelaufen war, fiel es vor Erschöpfung zu Boden und der leblose Körper des Mörders wurde losgebunden.

Afrika.

Sansibar, 20. Mai. Der Methodisten-Missionar Houghton und seine Frau sind von Masais am Flusse Tanna unweit Lamoo ermordet worden.

Die Falschmünzer.

Kriminal-Roman von Gustav Löffel.

(Nachdruck verboten.)

26

(Fortsetzung.)

„Ach, weißt Du Wilhelm“, sagte jetzt Ida in ihrer herzlich naiven Weise „ich dachte heute so darüber nach, ob es Dir denn nicht möglich sein würde, Dich einmal von der elenden Berichterstattung frei zu machen und einen großen spannenden Roman zu schreiben, mit dem Du Aufsehen erregen würdest. Bedenke doch, Wilhelm, der Erfolg, die Ehre und die Freude für mich und Deine alte Mutter. Mit einem Schlage wärest Du Deinen bescheidenen Verhältnissen entrisen, ein berühmter Mann und könntest von Deinen „vier Treppen“ in die erste Etage hinauf ziehen. Dein Talent brauchte nicht länger zu verkümmern, und ich meinem Papa nicht länger zu verheimlichen, wem ich mein Herz geschenkt habe und wem ich angehören will für Zeit und Ewigkeit.“

Aller menschlichen Berechnung nach — denn sehen konnte es selbst Soltmanns Falkenauge nicht — hatte sich nach diesem Erguß das weinglühende Mädchenköpfchen an die Brust des Zukunftsdichters gelehnt; es entstand eine kleine Pause, nur durchbrochen von jenem süßen Geräusch, welches das Begegnen zweier liebender Lippen hervorbringt.

„Ach, liebe Ida“ entgegnete Wilhelm hiernach sanft belehrend, „wie wenig Einblick hast Du noch in das Leben und Treiben der großen Welt und die eigentümlichen Verhältnisse, welche mein geistiges Schaffen beengen und meine Phantasie zu keiner freien Entfaltung kommen lassen. Mein seliger Vater hatte leider mehr auf einen großen Haushalt und eine gute Tafel gesehen als auf einen eisernen Geldsack, sein Nachlaß reichte knapp zum Decken aller Schulden, und diese unbezahlt zu lassen, dazu war Mama zu edelmütig. Nachdem Alles beglichen war blieb nur noch eine kleine Summe für die erste Einrichtung eines Haushalts, welchen mein Vater als für seinen Diener passend angesehen haben würde; was nun? Ich konnte meine Studien als Mediziner nicht weiter fortsetzen und mußte auf einen Erwerb sinnen. Nun hatte ich mich schon immer mehr mit den schönen als mit den exakten Wissenschaften beschäftigt — allerdings ohne Vorwissen meines Vaters, — und so verfiel ich naturgemäß auf den Gedanken, meine fernere Existenz als Literat zu suchen. Meine kleinen Sachen gefielen; man sprach sich ganz offen aus, daß ich Talent habe und zu schönen Hoffnungen berechtigt. Das zing so eine kurze Zeit ganz gut: man nahm von mir, weil ich einen neuen Namen brachte. Als sich das Interesse von demselben aber abzumühen begann und ich mein erstes Pulver verschossen hatte, trat eine gewisse Gleichgültigkeit gegen mich ein. Ich suchte diesen an befreundeter Stelle zu brechen, indem ich meine wahren Verhältnisse aufdeckte und sagte daß ich nicht zu meinem Vergnügen, sondern um Brot schreibe. Man riet mir nun zunächst zu einer größeren Arbeit die mehr einbringt. Aber dazu gehörte Zeit, und um mir diese zu verschaffen, fehlten mir die Mittel. Nun sagte man, ich solle, was tausend Andere und Bessere vor mir auch gethan, Lokalbericht schreiben. Das erföhre Niemand, es werfe gute Einahmen ab und fände noch Zeit zu einer größeren Arbeit. Na, außer Dir, mein süßes Herz, weiß es ja nun auch Niemand, ich verdiene ganz hübsches Geld, finde aber keineswegs mehr Zeit zu etwas Anderem, etwas Besseren. So ist mein vielversprechendes Talent im literarischen Handwerkerthum verjandet. Hin und wieder lieft man meinen Namen noch bei einem kleinen belletristischen Artikel, und so habe ich mit Rücksicht darauf und auf mein gutes Verkommen noch Zutritt zu einigen vornehmen Häusern. Man nennt mich Schriftsteller; aber wie wenig ich diesen viel sagenden Namen verdiene weiß ich am allerbesten.“

„D, nicht doch, Wilhelm“, sprach ermutigend das junge Mädchen, „so mußt Du nicht denken. Wenn Du das von Dir selber sagst, was sollen denn Andere von Dir sagen? Kennst Du nicht die Fabel von den beiden Männern, deren einer immer sagte, er habe mehr, als er in Wirklichkeit besaß — er wurde reich, der Andere sagte dagegen stets, er habe weniger und der verarmte. Talent und Anmaßung gehen wohl ja niemals Hand in Hand; aber ich finde, Du bist etwas zu bescheiden, Du rühmst Dich nicht mit Deinen Connerxionen, wie Andere es thun, und machst Dich überhaupt nicht genug geltend. Ist es denn wirklich gar nicht möglich, daß Du einen Roman schreibst?“

Der Assessor lauschte nur noch mit halbem Ohr. Das Gespräch war ihm wirklich sehr gleichgültig. Und in dem Maße, wie sein Interesse daran schwand, wuchs seine Ungeduld und seine Unruhe. Was konnte Neubert nur begehnet sein, daß er nicht kam!

„Nein, es ist nicht möglich, Ida“, tönte sehr zum Aerger Soltmanns Wilhelms Stimme dazwischen. „Dazu gehört vor allen Dingen Zeit; und Zeit, mein Kind, ist nicht nur Geld, nein, sie kostet auch Geld. Ich kann also die Zeit nicht bezahlen.“

„So; und findest Du denn unter allen denen, welche die Talente kennen und schätzen, Niemanden, der Dir auf einen zu schreibenden Roman so viel vorschleift, daß Du mit Deiner Mama während der Zeit des Schreibens davon leben kannst!“

Der junge Mann lachte.

(Fortsetzung folgt.)